

Als Vorbereitung auf den Mittelpunkt unseres Glaubens steht die Fastenzeit vor der Tür!

Dazu zwei wertvolle Anregungen:

Dekanatseinkehrtag Liesing

zum Thema:

Habt Mut – fürchtet euch nicht!



Leiter: P. Alfred Gruber SAC
(Societas Apostolatus Catholici –
Pallottiner)



11. März 2017

(= 2. Fastensamstag!!!)

10-17 Uhr Haus St. Barbara

Kosten, vor Ort zu bezahlen:

18 € mit Mittagessen,

12 € ohne Mittagessen.

Anmeldung in der Pfarre bis 5. 3. 2017

In Stille dem Fest entgegen

*Der Mensch spannt Telefondrähte
quer durch die ganze Stadt
und gibt keine Ruhe,
ehe er nicht die ganze Welt
in Rufweite hat.
Das Radio,
das keiner Drähte bedarf,
reizt und spornt zu noch mehr Geschwätz.*

*Wo bleiben die Erfinder?
Wir brauchen dringend Erfindungen,
die zur Stille **verhelfen**,
sie **schützen**,
sie **retten**.*

Was Helder Camara, einst Bischof in Brasilien, formulierte, klingt aus einer anderen, vergangenen Zeit UND doch trifft es unsere Zeit, die ja noch weit mehr „Zeit- und Stille-raubende“ und „Geschwätz-fördernde“ Geräte hervorgebracht hat ... Im Arbeitskreis „Liturgie“ haben wir uns von dieser Herausforderung ansprechen lassen und wollen gerade in der Fastenzeit „Erfinder der Stille“ werden ... Lassen Sie sich überraschen und geben Sie Ihrer Sehnsucht nach Stille erfinderisch Raum... Eine durch Stille auffrischende Fastenzeit wünscht sich Ihr Seelsorger

P. Alois Sághy

Vergegenwärtigung der Leidensgeschichte

Dazu entstanden im 15. Jahrhundert als Ersatz für Wallfahrten nach Jerusalem Andachten zu verschiedenen Stationen des Leidensweges Christi.

Üblich wurden ursprünglich Kreuzwege mit 7 Stationen, seit dem 17. Jhd. aber auch mit 14 Stationen.

Letzte Station war der Kalvarienberg, der das Geschehen auf Golgota figurenreich in Szene setzte.

**Den Beginn der Fastenzeit begehen wir
am 1. März, dem Aschermittwoch,
um 16 Uhr mit einer Aschenfeier für Kinder,
um 18 Uhr mit einer Wortgottesfeier mit Aschenkreuz**

**Kreuzwegandachten in der Fastenzeit finden ab 3. März
jeden Freitag um 18:30 Uhr statt.**

**Am 10. und 24. März gibt es um 16:00 Uhr
einen Kreuzweg für Kinder.**



Auch heuer wird es wieder unseren Ostermarkt geben!

Samstag, 8.4. 17 – 19 Uhr, Palmsonntag, 9.4. 9 - 12 Uhr

Frau Rössner ist schon fleißig mit der Vorbereitung beschäftigt und ersucht um Mithilfe durch Sachspenden oder finanzielle Unterstützung.

Bitte melden Sie sich bei Frau Rössner unter der Nummer 0699 15089456 oder in der Pfarrkanzlei.



Die Jugend als Hoffnung der Zukunft hat sich beim Don Bosco-Fest wieder kräftig zu Wort gemeldet und P. Simplicio vermittelte lebensnah „Es ist schön zu glauben.“ Kindermesse und Primizsegen waren angesagt. Auch Gemütlichkeit durfte nicht fehlen!



Auch unser Jugendheim ist hoch aktiv – kämpfen, fallen, aufstehen ...

Kämpfen, Rangeln und sich aneinander messen stößt in pädagogischen Kreisen auf gemischte Gefühle. Ausschließlich kampf- und konkurrenzorientiertes Spielen dient vor allem einer kleinen Gruppe körperlich überlegener Spieler, schwächere Mitspieler fühlen sich schnell ausgegrenzt. Andererseits ist aus dem Alltag der Kinder- und Jugendarbeit schnell erkennbar, dass ein gewisses Maß an Raufen kaum vermeidbar ist und für viele Klient*innen „einfach dazugehört“. So mancher Sportpädagoge und Entwicklungspsychologe postuliert sogar das Erlernen des freundschaftlichen miteinander Kämpfens als wichtige Entwicklungsaufgabe, mit positiven Auswirkungen auf Aggressionsbewältigungs-Strategien.

Ausgestattet mit Fachliteratur, praktischen Übungen und Erfahrungsberichten haben wir es uns im „Come In“ zur Aufgabe gemacht, spielerisch mit unseren Gästen verschiedene Strategien für „richtiges“ Kämpfen zu erlernen. Kerngedanke ist immer, dass miteinander und nicht gegeneinander gekämpft wird. Ein Kampfpartner, dem man vertrauen kann, ist schließlich ein wertvolles Gut, das es zu schützen und nicht kaputt zu machen gilt. Und die Lektionen, die hier - so hoffen wir - gelernt werden, lassen sich gut auf andere Bereiche des Lebens umlegen. So lernen wir mit ihnen sich zu behaupten und durchzusetzen, klare Grenzen zu formulieren, ein „Nein“ zu akzeptieren, aus Niederlagen zu lernen und auch Stärke nicht nur durch körperliche Überlegenheit zu definieren.

Lukas Manzenreiter